

Karate EM – offensives Engagement der Schweizer-Nati

Leider konnte die Karate-Nati auch dieses Jahr an der Europameisterschaft in Belgrad vom 8. bis 10. Mai keine Medaille gewinnen. Die Stimmung innerhalb des Teams und die erbrachten Leistungen waren aber sehr erfreulich und zeugten von einem ernst zu nehmenden sportlichen Potential. Die Mannschaftsbegegnung mit Frankreich, die schlussendlich erst im fünften Kampf knapp zugunsten der Franzosen endete oder der überraschende Einzug von Stefan Röthlisberger in den Kata-Final sind zwei Beispiele, die symbolisch das Engagement des Teams widerspiegeln. Coach Sigillo ist sehr zufrieden und bereits im Begriff, die Auswertung der Finalresultate in seine Planung zu integrieren.

Im Vorfeld zur EM organisierte Sigillo ein Vorbereitungslager in Davos. Neben dem technischen Programm und dem technikorientierten Konditionstraining wurde gemeinsam ein unterstützendes Rahmenprogramm absolviert, das Aktivitäten wie Biken, Taiji oder die gezielte Förderung der sozialen Komponenten innerhalb des Teams einschloss. Eine zentrale Bedeutung erhielt das seit einiger Zeit geplante Mentaltraining. Zu diesem Zweck hatte Sigillo Esther Müller, die Nationaltrainerin der Judo-Juniorinnen eingeladen. Seit einiger Zeit ist sie dabei, erfolgreich ihre Fähigkeiten als Mentaltrainerin zu entwickeln. Sie versteht es ausgezeichnet, in das psychologisch abgestützte Wissen über Psychoregulation und Selbststeuerung ihre Persönlichkeit und Lebenserfahrung einzubringen. Diese Arbeit kann kurzfristig zwar keine Wunder bewirken, zeigt aber interessante neue Wege auf, wie Training, soziale Prozesse oder emotionale Bedürfnisse wahrgenommen, entwickelt und im Dienst der Leistung gesteuert werden können.

Die Resultate

Auch ohne Medaillen sind die Resultate der Schweizer-Nati Achtungserfolge. Das Männer-Team erreichte das Viertelfinale und Reto Kern in der Gewichtsklasse +80 kg ebenfalls. Roger Gestach, -80 kg, und Birgit Schlickelmann, +60 kg, zeigten auch sehr gute Kämpfe und stiessen bis in das Viertelfinale vor. Viele mag es erstaunen, dass der psychisch und technisch starke Reto Kern nicht erfolgreicher war. Aus taktischen Gründen entschieden Sigillo und Kern im gemeinsamen Einverständnis, dass er den Kampf um den dritten Platz nicht mehr bestreiten solle. Im Vorkampf hatte er wiederum einige Schläge zum Kopf kassiert. Da es ursprünglich sowieso wegen gefährlichen Kopftreffern im letzten Jahr fraglich war, ob er überhaupt starten dürfe, trafen sie diese schwierige Entscheidung, um die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Herbst nicht zu gefährden.

Stefan Röthlisberger, der sich in den letzten Jahren an der Kata-SM immer mit dem dritten Platz begnügen musste, durfte dank seinem Vize-Schweizermeistertitel an der EM teilnehmen. Nachdem er sich in der ersten Runde mühsam für die zweite Runde qualifiziert hatte, schaffte er den Einzug ins Finale mit einer eindrucklichen Kata-Demonstration. Dort musste er zwar mit dem achten Platz vorlieb nehmen, erzielte aber ein für Schweizer Verhältnisse aussergewöhnliches Resultat. Da er technisch noch nicht den Zenit erreicht hat, dürfen wir seine Entwicklung in den nächsten Jahren mit Interesse weiterverfolgen.

In Bezug auf die WM-Teilnahme bedeuten die erzielten Resultate, dass Reto Kern, Roger Gestach, Birgit Schlickelmann und Stefan Röthlisberger die Qualifikationsvoraussetzungen erfüllt haben. Matthias Bürgi, Didier Cretton und Thomas Siegrist haben die Möglichkeit, am Finnish Open und am Austrian Open diese Voraussetzung ebenfalls zu schaffen. Das gleiche gilt für Sonja Löffler und Ronald Horisberger, die wegen der politischen Situation in Ex-Jugoslawien die EM boykottierten.

Quelle: Swiss Budo News 3/98 Juni/Juli 7. Jahrgang
Autor: Peter Wicki
Ausgewählt/nacherfasst: Roland Zolliker, Juli 2005